

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

135 (31.5.1871)

Deutschland.

Koblenz, 25. Mai. (Fr. Z.) Der Rücktransport der deutschen Truppen aus Frankreich hat begonnen.

Braunschweig, 24. Mai. In der gestrigen Sitzung der Landesversammlung wurde über die Erleichterung der Einquartierungslast verhandelt.

Berlin, 26. Mai. Der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Wiefe aus dem Unterrichtsministerium ist nach Strassburg abgereist.

Italien. Rom, 21. Mai. In Folge des von dem Papste gegen die Unterzeichner der Döllinger-Adresse an den Kardinal Patrizi gerichteten Breves hat dieser als Kardinal-Bischof von Rom unterm 17. d. ein Zirkular an die Pfarrer der Stadt gerichtet.

Während der Friede manche Aufgabe der freiwilligen Hilfsbätigkeit ihrer Lösung entgegengeführt hat, ist doch der Nothstand unserer aus Frankreich vertriebenen Landsleute geblieben.

ewigen Strafen, die ihrer werten, wenn sie nicht in sich geben und dem von ihren Nächsten gegebenen Kergerath Inhalt thun.

Mögen es sich dabei die ehrwürdigen Pfarrer in ihren Nothen öffentlich und privatim angelegen sein lassen, daß Jene abgehoben werden, die Lektionen der Lehrer zu besuchen, welche im Glauben

Misch Nachrichten.

Die Baseler Universität hat demalen eine Frequenz, wie seit Menschengedenken nicht mehr; es schreibt sich dies theilweise vom letzten Kriege her, da Franzosen und in Frankreich lebende Polen ihre Zuflucht in der Schweiz suchten.

Literarisches. Von dem Europäischen Geschichtskalender von H. Schultze (Nördlingen, G. H. Beck'sche Buchh.), dessen XI. Jahrgang (1870) so eben — frühzeitiger als bisher — erschien, ist zum ersten Male ein Auszug für das große Publikum zu dem billigen Preise von 10 Sgr. oder 36 fr. erschienen.

Aufruf.

Während der Friede manche Aufgabe der freiwilligen Hilfsbätigkeit ihrer Lösung entgegengeführt hat, ist doch der Nothstand unserer aus Frankreich vertriebenen Landsleute geblieben.

Der Verein wird nach sorgfältiger Prüfung jedes einzelnen Falles den Hilfsbedürftigen nicht gerade vorzugsweise durch einzelne Geldgaben, sondern zunächst durch zweckmäßige Rathschläge, durch Arbeitsnachweis, aber auch durch Beihilfe zur Wiederbegründung eines Haushaltes an die Hand geben; er wird seine Thätigkeit in dieser Beziehung vorerst auf Karlsruhe beschränken und hat nicht die Absicht,

in die Sphäre der geistlichen Organe der Armenpflege einzugreifen. Außerdem stellt sich der Verein die Aufgabe, die Ausgewiesenen bei der Wahrung ihrer Interessen und Vertretungen ihrer Rechte, namentlich behufs der Wiedererlangung der in Frankreich zurückgelassenen Habe und Lehens der Erhaltung des ererbten Schatzes und Beschaffung der nöthigen Belege für Ansprüche auf Erbschaft zu unterstützen.

Zur Erreichung dieser Zwecke bedarf der Verein nicht nur beträchtlicher Geldmittel, sondern noch vielfacher anderer Hilfe durch freiwillige Thätigkeit. Er wendet sich an die nie vergeblich angerufenen Oportunitäten der Einwohner Karlsruhes, und sind die Unterzeichneten, sowie die Expedition dieses Blattes bereit, Gaben an Geld, Hausrath, Betten und Bekleidung, sowie Anmeldungen zur Theilnahme an der Thätigkeit des Vereines entgegenzunehmen.

Karlsruhe, im Mai 1871. Doll, Hofprediger, Erbprinzenstraße 4. B. Eisenlohr, Ministerialrath, Sophienstraße 35. Emminghaus, Professor, Analienstraße 46. W. Grimm, Kaufmann, Langestraße 19. G. Haugel, Kaufmann, Langestraße 139. Kiefer, Professor, Erbprinzenstraße 12 a. Krämer, Anwalt, Akademiestraße 26. Kusel, Anwalt, Jähringerstraße 92. F. Mayer, Kaufmann, Karl-Friedrichstraße 23. v. Reck, Legationsrath, Stephanienstraße 34. v. Stäffer, Ministerialrath, Rowack-Anlage 8. Wittich, Schreiner, Wilhelmstraße 13.

Marktpreise.

Karlsruhe, 28. Apr. In der hiesigen Mehlhalle wurden am 24. Mai zu Durchschnittspreisen per 100 Pfund verkauft: Runkelmehl Nr. 1 11 fl. 30 kr.; Schwimgmehl Nr. 1 11 fl. — kr.; Wehl in 3 Sorten 9 fl. 40 kr.

In der hiesigen Mehlhalle waren aufgestellt geblieben 143,767 Pfd. Mehl, eingeführt wurden vom 27. Apr. bis 24. Mai 593,817 Pfd. Mehl, 742,584 Pfd. Mehl, davon verkauft 637,943 Pfd. Mehl, blieben aufgestellt 104,641 Pfd. Mehl.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstelle Karlsruhe.

Table with columns: Datum, Barometer, Thermometer, Feuchtigkeit, Wind, Himmel, Witterung. Rows for 26. Mai and 27. Mai.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1870 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr 73 Prozent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von dem Agenten seines Bezirkes, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes der Unterzeichneten, sowie deren nachstehend verzeichnete Agenten bereitwilligst desfallige Auskunft und Vermitteln die Versicherung Kosten frei.

Die General-Agenten: Rabus & Stoll,

- List of agents in various regions: In Achern, Baden, Barmen, Bielefeld, Bonn, Braunschweig, Chemnitz, etc.

Weitere solide Agenten werden gesucht.

Kaufleute wollen sich unter Chiffre F. J. 359 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Woogler in Basel wenden. (H1331.)

Für Mühlenbesitzer.

Durch Abänderung meiner Mühle bin ich in den Stand gesetzt, folgende entbehrlich gewordene Mühlen-geräthchaften billig abzugeben:

Handelsmühle-Verkauf.

313 11. In einem Hauptort des Oberrheins (Eisenbahnstation, Linie Strassburg-Basel) ist eine gute Handelsmühle mit ausgedehnter Kundhaft, nach englischer Art eingerichtet, drei Rührläufe mit Zugwehr, Wasser- und Dampftrieb, Wohnhaus, Magazine, Garten, Stallungen und Dependenz, das Ganze im besten Zustande, abzutreten. Solide

Eine Transmissionswelle, circa 150' lang, mit Hängelager, eine deutsche Schwingmühle, ein Wiener Hochflübler mit sechs Wind, Griescylinder und dem dazu gehörigen Rasten; ferner Buchdröcke, Scheiben, Transport, Wechwerke etc. etc. Rosst, im Mai 1871.

Georg Jung.

Bekanntmachung. Donnerstag den 1. Juni d. J. und am folgenden Tag, Vormittags 8 Uhr, werden in Metz auf dem feinsten der Straße nach Montigny belegenen freien Plage zwischen dem Bahnhof- und der Lunette Mogniat fernerweit

Metalldreher, ein gewandter, findet dauernde Beschäftigung Haug & Müller, Baden-Baden.

Buchbindergehilfe-Gesuch. Ein in allen Arbeiten gut bekannter Buchbindergehilfe kann logisch eintrreten bei S. Spies Wittve in Kasst.

Affocié-Gesuch. Für eine vorzüglich eingerichtete, im besten Gang befindliche, mechanische Baumwollweberei in Baden wird ein Affocié mit einer Baareinlage von circa 15,000 fl. gesucht. Technische Befähigung ist unerlässlich, kaufmännische erwünscht. Nähere Auskunft ertheilt die Güteragentur von F. Adrian, Freiburg, am Wänterplatz.

Theilhabergesuch zum Betriebe einer Ziegelei. 3599. 2. In einer größeren Stadt in Baden wird zu diesem Zwecke ein geschäftsfundiger Theilhaber mit einem Vermögen von etwa 4000 fl. gesucht. Anerbietungen unter A B nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein Gut von 36 Morgen (darunter auch Aebem von edeln Sorten), rentabel und reichend gelegen, in der Nähe von Freiburg i. B., ist Familienverhältniße halber zu verkaufen. Gef. Anfragen um weitere Auskunft wollen frankirt adressirt werden unter E. B. 4 poste restante Freiburg i. B. (Baden).

Prospekt

der

BERLINER

Actien-Gesellschaft

für

Eisengießerei und Maschinen-Fabrikation.

Actien-Capital 1,250,000 Thaler, in 6250 Actien à 200 Thaler.

Die Vortheile, welche die Association des Kapitals in sich trägt, haben die Absicht, die bekannte und renommierte **Maschinen-Bau-Anstalt und Eisengießerei von J. C. Freund & Co.** hier in eine Aktiengesellschaft überzuleiten, zur Thatsache werden zu lassen. Das Etablissement hat einen europäischen Ruf und trägt alle Bedingungen einer steigenden Rentabilität in sich. Die Gründung desselben datirt bis zum Jahre 1815 zurück. Der Bruder des jetzigen Besitzers baute damals die **erste Dampfmaschine**, welche überhaupt in Berlin in Gang kam und sich noch heute nach mehr als 50 Jahren in Thätigkeit befindet. Der jetzige Besitzer, Herr **J. C. Freund**, betrieb nach Uebernahme der Fabrik besonders die Herstellung von Werkzeugen, Dampfmaschinen, Kanonen und die Errichtung artillerischer Werkstätten. Die Königl. Eisengießerei, die Königl. Münze, die Porzellan-Manufaktur, die Pulvermühlen in Reisse und Spandau, das Petersburger Arsenal und andere große Anstalten verdanken Herrn **Freund** ihre Einrichtung.

Im Jahr 1835 siedelte die Kesselschmiede nach dem Salzwerfer von Charlottenburg über, dort wurde 1840 die Eisengießerei der Firma erbaut. Herr **Freund**, der sein Etablissement immer auf einer Höhe zu erhalten wußte, auf welcher allen Ansprüchen genügt werden konnte, beschäftigte sich vorzugsweise mit dem **Gusse von Röhrenleitungen für Gasanstalten, Wasserwerke u. s. w.** und hat sich auch auf diesem Gebiete einen bedeutenden Ruf erworben. Alle anderen Röhrengießereien adoptirten später das in den **Freund'schen** Werkstätten ausgebildete System und erkannten damit die hervorragende Stellung des Etablissements an. In den Jahren 1854, 1866 und 1867 wurden bedeutende Neubauten in's Werk gesetzt, später das alte Inventar vollständig beseitigt und mit Benutzung aller neuen Erfindungen durch neue Anschaffungen ersetzt.

Das **Freund'sche** Etablissement steht in diesem Augenblicke durch seine ganze Einrichtung und nach Verlegung der Maschinen-Bau-Anstalt von der Sommerstraße nach dem Salzwerfer, durch das **Zusammengreifen der letzteren mit der Eisengießerei** und durch seine Leistungen auf der Höhe der Zeit. Es wird bei einer erweiterten Produktion, welche ohne Schwierigkeiten zu erzielen ist, sich auch in seiner Leistungsfähigkeit und Rentabilität den ersten Maschinen-Bau-Anstalten zur Seite stellen können. Für diese Voraussetzung spricht die Lage des Etablissements unmittelbar an der Spree und dem Schiffahrtskanal und die Zusammenlegung der ganzen, heute noch auf zwei Grundstücken getrennten Anstalt.

Die Fabrik hat in neuester Zeit den Lehnguß kultivirt und die Gießerei hierin Aufträge sämtlicher großen Maschinen-Bau-Anstalten Berlins ansüßigen abgibt. **Die Gießerei verarbeitet jährlich über 100,000 Zentner. Die Maschinen-Bau-Anstalt lieferte die Einrichtung für ca. 100 Zuckerrübenfabriken, für viele Brennereien, für Mühlen, zum Brückenbau und endlich 1700 Kanonen für deutsche Staaten, die Türkei, Rußland u. s. w.** An diese Leistungen schließen sich viele andere, nicht weniger nützbringende an.

Das **Actien-Capital** ist mit 1,250,000 Thlrn. in 6250 Stück Actien à 200 Thlr. abgemessen. Von demselben fallen 1,153,917 Thlr. auf den Erwerb der Anstalt als Kaufpreis. Es sind nämlich in Ansatz gekommen:

Maschinen, Utensilien, Einrichtungen und Vorräthe der Eisengießerei mit	Thlr. 282,032.
Die Gebäude mit	" 247,500.
Das 40 Morgen große Areal zwischen der Spree und dem Schiffahrtskanal mit 65 Thlr. pr. □ Ruthe	" 468,000.
Mobilien, Maschinen, Vorräthe, angefertigte Arbeiten der Maschinen-Bau-Anstalt in der Sommerstraße n. s. w. mit	" 156,385.
Zusammen Thlr.	1,153,917.

Von diesem Kaufpreis creditirt Herr **J. C. Freund** der Gesellschaft 250,000 Thaler, gegen 5 pCt. jährliche Zinsen und 1 pCt. Amortisation per annum, welche Schuld hypothekarisch eingetragen wird.

In der Kaufsumme sind werthvolle Vorräthe, bei der Eisengießerei allein für ca. 100,000 Thlr. enthalten. Circa 350,000 Thlr. sind für die Erweiterungs-Anlagen und als Betriebskapital reservirt. Rechnet man alle disponiblen Vorräthe hinzu, dann kommen etwa 66 2/3 pCt. des Aktienkapitals auf den Erwerb des Etablissements und 33 1/3 pCt. auf Betrieb und Erweiterungsbauten. **Das Etablissement hat im Durchschnitt der letzten 14 Jahre ca. 110,000 Thlr. jährlich, also etwa 11 pCt. auf eine Million Thaler abgeworfen.** Diese Rente wird ohne jede Schwierigkeit auch für das ganze Aktienkapital als Basis für eine weiter steigende Rentabilität aufrecht erhalten werden können. Dieser Anspruch ist vollständig begründet, weil sich die Produktion des Etablissements bis jetzt nicht über die Hälfte seiner Leistungsfähigkeit erheben hatte, obgleich die eingehenden Aufträge eine vollständige Ausnutzung der letzteren gestatteten hätten.

Als vortheilhaft für die Gesellschaft ist endlich bemerkenswerth, daß Herr **Freund** in der Sommerstraße ein 510 □-Ruthen großes Areal inklusive Gebäude besitzt, mit einem Feuerfassenwerth von 110,600 Thlrn. und Immobilien mit einem Werth von 15,000 Thlrn. Es sind Herrn **Freund** bereits 1000 bis 1200 Thlr. pr. □ Ruthe geboten. Dieses Grundstück kommt wegen der schon erwähnten Verlegung der Maschinen-Bau-Anstalt auf das zwischen Spree und Schiffahrtskanal gelegene Territorium der Eisengießerei nur insofern in Betracht, als der neuen Aktiengesellschaft das Recht vorbehalten ist, das Grundstück von Herrn **Freund** für den Kaufpreis von 525,000 Thlr., d. i. ca. 780 Thlr. pr. □-Ruthe, innerhalb 2 Jahren zu fordern und es selbst zu verwerthen. Dieses Recht besteht ohne jede Gegenleistung, also auch ohne jede Zinsvergütung.

Es wird hiernach den Kapitalisten die Btheiligung an einem Unternehmen angeboten, welches, wie schon oben bemerkt, alle Bedingungen einer sehr guten und steigenden Rentabilität in sich trägt; **seine bisherigen Leistungen haben einen europäischen Ruf und sind so vielseitig, daß sie die Ausnutzung jeder Conjunction gestatten.** Für einen rationellen und doch sparsamen Betrieb ist bereits Sorge getragen. Die Btheiligung an dem Unternehmen ist also im Interesse des Kapitals geboten.

Berlin, den 9. Mai 1871.

Das Gründungs-Comité.

Die nachstehend verzeichneten Firmen sind beauftragt, von umstehend erwähnten, bereits fest übernommenen Aktien 1,000,000 Thaler zu nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufzulegen:

1) Die Zeichnungen finden al pari am **Freitag den 2. und Sonnabend den 3. Juni d. J.** von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr an den Kassen der unterzeichneten Firmen statt:

J. C. Plaut in Berlin, Oberwall-Strasse 4.
Paul Gravenstein u. Co. in Berlin, Kronen-Strasse 40.
Goldschmidt u. Co. in Bonn,
 Agentur der **Geraer Bank** in Chemnitz,
 Agentur der **Geraer Bank** in Dresden,
Elbinger Credit-Bank in Elbing,
Lamm u. Loewenstein in Erfurt,
Köster & Co. in Frankfurt a. M.,
Geraer Bank in Gera,
 Agentur der **Geraer Bank** in Glauchau,

Rudolph Klemm in Ologan,
Halle'scher Bank-Verein von **Kulisch Kämpf u. Co.**
 in Halle a. S.
E. N. Jacob in Königsberg i. Pr.,
J. C. Plaut in Leipzig,
M. E. Meyer in Magdeburg,
Köster & Co. in Mannheim,
B. W. Strupp in Meiningen,
Hirschfeld u. Wolff in Posen,
G. J. Schulz in Schwerin.

- 2) Bei der Zeichnung sind 10 pCt. des gezeichneten Betrages baar oder in kurzhabenden Papieren zu deponiren.
- 3) Im Falle einer Ueberzeichnung tritt eine Reduction der gezeichneten Beträge ein.
- 4) Für die zugetheilten Beträge werden vollgezogene Actien oder Interims-Scheine gegen Einzahlung der vollen Valuta von 100 pCt. und laufenden Zinsen à 5 pCt. vom 24. Mai cr. ab unter Berücksichtigung der event. baar deponirten 10 pCt. ausgestellt.
- 5) Die volle Einzahlung und resp. die Empfangnahme der Actien oder Interims-Scheine kann vom 5. Juni cr., muß aber bei Verlust dre hinterlegten Kaution bis zum 10. Juni cr. geschehen.
- 6) **Etwaige Theilzahlungen** können nur unter näher zu vereinbarenden Bedingungen mit den zur Zeichnung beauftragten Bankhäusern und gegen deren Quittung zugelassen werden.

Berlin, im Mai 1871.

Nr. 11574. Mannheim. Auf Grund des § 1060 P.O. wird erkannt: Es sei das Vermögen der Ehefrau des Gant- schulners, Kaufmanns Josef Rüderl dahier, Philippine, gebornen Steiger, von demjen- gen ihres Ehemannes abzulassen. Mannheim, den 21. März 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Ullrich.

Nr. 3587. Philippsthal. Wollschlegel. J. S. mehrere Gläubiger gegen die Gantmasse des Bernhard Kollf von Wiesenthal, Forderung und Unterpfandrecht dir. Wird gemäß § 1060 d. P.O. erkannt: Es sei die Ehefrau des Leonhard Kollf, Magdalena, geborne Schuhmacher, von Wiesenthal für berechtigt zu erklären, ihr Ver- mögen von dem ihres Ehemannes abzulassen, unter Verfassung der Kollf in die Kosten. Philippsthal, den 15. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Glüner.

Nr. 3412. Kenzingen. Die Witwe des Sonnenwirts Johann Rinke, Barbara, geb. Schaubt, von Wagenhals hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Dilem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprache dagegen vorgebracht wird. Kenzingen, den 14. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Stigler.

Nr. 3373. Kenzingen. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 14. März l. J., Nr. 2025, eine Einsprache nicht erhoben wurde, wird die Witwe des Schmieds Josef Moys, Agathe, geb. Siegle, von Wöhl in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes hie- mit eingewiesen. Kenzingen, den 11. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Stigler.

Nr. 4781. Staufen. Wendelin Rie- nerer Witwe, Donata, geb. Walleiser, von Ober- mühlthal hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Dies- sem Gesuch wird stattgegeben werden, wenn nicht innerhalb 6 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Staufen, den 9. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Bentner.

Nr. 4919. Staufen. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 14. März l. J., Nr. 2732, innerhalb der anberaumten Frist gegen das gestellte Gesuch keine Einsprache erhoben wurde, wird die Witwe des Ochsenwirts Josef Willmann von Krozingen in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen. Staufen, den 9. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Bentner.

Nr. 3443. Achern. Nachdem innerhalb der zweimonatlichen Frist keine Einwendungen erhoben wurden, wird verfügt: Wird nunmehr die Ehefrau des + Holzfachlers von Seebach, Veronika, geb. Baer, in den Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres + Ehemannes eingewiesen. Achern, den 10. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Himmel.

Nr. 3444. Achern. Nachdem innerhalb der zweimonatlichen Frist keine Einwendungen erhoben wurden, wird verfügt: Wird nunmehr die Ehefrau des + Heinrich Walser, Klementine, geb. Gels- mann, von Kappelrodt in den Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres + Ehemannes eingewiesen. Achern, den 10. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Himmel.

Nr. 193. Karlsruhe. Die Witwe des Leopold Weigle von Lintheim, Philippine, geb. Erhard, bittet um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes. Etwaige Einwen- dungen sind innerhalb 4 Wochen dahier vorzutragen. Karlsruhe, den 17. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Eisen.

Nr. 4481. Kastatt. Die Witwe des Wagners Josef Stemmler von Bietenheim, Elfa- betha, geb. Dörs, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Dilem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 2 Monaten Einsprache erhoben wird. Kastatt, den 9. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Waga.

Nr. 4564. Kastatt. Die Witwe des Franz Josef Koffler, Matha, geb. Eberle, von Würmersheim hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Dilem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 2 Monaten Einsprache erhoben wird. Kastatt, den 11. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Waga.

Nr. 3046. Vorberg. Die Witwe des Schäfers Johann Adam Kapp von Oberschöpf, Friederike, geb. Keller, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Dilem Gesuch wird entsprochen werden, wenn innerhalb 6 Wochen eine Einsprache nicht erfolgt. Vorberg, den 12. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Singer.

Nr. 10423. Mannheim. Großh. Fiskus hat auf Grund des L.R.S. 767 §g. um Ein- weisung in die Gewähr der Verlassenschaft der am 30. August v. J. dahier lebigen verstorbenen Anna Katharina Dornbusch von hier, Tochter des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schneiders Johann Michael Dornbusch, geboren zu Gerhardobrunn, gebeten.

Etwaige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen zwei Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls demselben stattgegeben wird. Mannheim, den 8. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Ullrich.

Nr. 105. Dallau. Johannes Wacker, Müller von hier, welcher vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert und dessen jetziger Aufenthaltsort dahier unbekannt ist, ist zur Erbschaft seines Erbrüders, des dahier verstorbenen Bürgers und Landwirts Johann Josef Wacker berufen. Derselbe wird zur Selbsterklärung seiner Erbschaftsrechte und zu den Abtheilungshandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denselben zugeweiht werden, welchen sie zufälle, wenn der Vorgelebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Dallau, den 13. Mai 1871. Großh. Notar Bender.

Nr. 67. Walsch. Ludwig Schott- müller von Walsch, seit 2 Jahren, zu welcher Zeit er in Louisiana in Nordamerika war, vermählt, ist zur Erbschaft seines Vaters Franz Schottmüller mit- berufen, demzufolge er hienüt angefordert wird, sich binnen 3 Monaten zur Empfangnahme seines Erbtheils und zur Abtheilung bei den Abtheilungshandlungen dahier zu mel- den, widrigenfalls die Erbschaft lediglich demjenigen zugeweiht würde, welche solche erhalten hätten, wenn der Vorgelebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Walsch, den 12. Mai 1871. Großh. Notar Strauß.

Nr. 82. Redarhausen. Der in Nordamerika an unbekanntem Ort abwesende, 40 Jahre alte Peter Ben- der von Redarhausen ist zur Erbschaft seiner Mut- ter, der Lehrerin Josef Bänder Witwe, Katharina, gebornen Werfel, von Redarhausen, berufen. Derselbe wird hienüt angefordert, innerhalb 3 Monaten sich zu den Abtheilungshandlungen dahier zu stellen, andernfalls die Erbschaft demjenigen zugeweiht würde, welchen sie zufälle, wenn der Vorgelebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Redarhausen, den 14. Mai 1871. Freunzig, einwähliger Notar.

Nr. 34. Schnelllingen. Peter Hansmann von Schnelllingen ist zur Erbschaft seiner am 3. Jan- uar 1871 verstorbenen Mutter, der Jakob Hans- mann's Frau, Johanna Schweiß von Schnelllingen, berufen. Derselbe wird hienüt angefordert, binnen drei Monaten sich bei dem Unterzeichneten zu melden, andernfalls die Erbschaft demjenigen zugeweiht würde, welchen sie zu- fälle, wenn derselbe zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre. Haslach, den 12. Mai 1871. Der Gerichtsnotar Sieglert.

Nr. 63. Zbiengen. Konrad Gampy von Zbie- gen, längere Zeit in Memphis, seit 2 Jahren aber un- bekannt wo, wird hienüt angefordert, sich innerhalb 3 Monaten zu den ihm auf Ableben seiner Schwester Franziska Gampy, ledig, und seiner Mutter, Martin Gampy's Witwe, Johanna, geborne Weinzinger, von Zbie- gen ererbte Erbschaft zu melden, andernfalls diese demjenigen zugeweiht werden, denen sie zufallen, wenn er zur Zeit der Erbanfälle nicht mehr am Leben ge- wesen wäre. Zbiengen, den 12. Mai 1871. Der Großh. Notar Schupp.

Nr. 81. Wiesloch. Anna Maria Sattler, Ehefrau des Johann Schuermann in Amerika, deren Aufenthaltsort nicht bekannt ist, ist zum Nachlaß ihrer Ehegatten Anna Katharina Sattler, ledig, von Langenau berufen. Diese oder ihre Rechtsnachfolger werden aufgefor- dert, ihre Erbschaftsprüfung binnen drei Monaten anber geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denselben allein zugeweiht würde, welchen sie zufälle, wenn die Vorgelebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Wiesloch, den 14. Mai 1871. Großh. Notar Waga.

Nr. 5265. Emmendingen. Die un- ter D. J. 29 im diesseitigen Firmenregister eingetra- gene Firma „Christoph Ringwald in Emmendingen“ hat in Folge des Todes des Inhabers Fabrikant Johann Christian Ringwald in Emmendingen aufgehört. Unter D. J. 19 wurde unterm Heutigen in das dies- seitige Firmenregister eingetragen die Firma: „Christoph Ringwald in Emmendingen“. Die Gesellschaft dieser Firma hat mit dem 1. Mai 1871 begonnen und ist auf unbestimmte Zeit abge- schlossen. Gesellschafter sind Charlotte Ringwald, geb. Schölin, und deren Sohn Kaufmann Emil Ring- wald, ledig, beide von Emmendingen. Die Gesellschaft wird durch jeden Gesellschafter für sich selbständig vertreten. Emmendingen, den 8. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. v. Rotted.

Nr. 6461. Bruchsal. In das hiesige Ge- nossenschaftsregister wurde heute eingetragen: „Vorkaufsbank Bruchsal, eingetragene Genossen- schaft“ mit dem Sitz in Bruchsal, gegründet im Jahr 1866 und dem Genossenschaftsregister gemäß vervollständigt am 28. März 1871. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Anliegen der Mitglieder durch gemeinschaftlichen Betrieb der dazu geeigneten Geldgeschäfte. Dergleichen Vorstandsmit- glieder sind: J. Grether Sohn Vorstand, J. Holbermann Kassier, und Karl J. Wenner Schriftführer, sämtlich hier wohnhaft. Zu ihren öffentlichen Bekanntmachungen bedient sich die Genossenschaft eines der in Bruchsal erscheinenden Verbandsblätter nach Beschluß des Ausschusses.

Das Verzeichniß der Genossenschaft kann jederzeit bei diesseitigen Amtsgericht eingesehen werden. Alle Bekanntmachungen und Erlasse in Angelegen- heiten der Genossenschaft, sowie alle sie verpflichtenden Rechtsurkunden ergehen unter deren Firma und sind von dem Vorstandsmitgliedern zu zeichnen. Zur Be- scheinigung gegebener Zahlungen an die Genossen- schaftskasse genügt jedoch die Unterschrift des Rechners oder des von ihm bezeichneten Stellvertretenden Vor- standsmitgliedes. Bruchsal, den 28. April 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Kerkenmaier.

Nr. 3643. Erberberg. Die Firma „Reiner & Gble“ in Erberberg ist in Folge des Ab- lebens des selbigen Inhabers dieser Firma, Kauf- manns Abban Reiner dahier, erloschen. Erberberg, den 6. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Martin.

Nr. 3644. Erberberg. Unter D. J. 19 des Genossenschaftsregisters wurde mit Verfügung vom heutigen eingetragene: Die Firma Reiner & Gble Nachfolger in Erberberg. Die Gesellschafter sind Kauf- mann Josef Hehrenbach von Schonach, wohnhaft dahier, und Kaufmann Anton Lauffer von Eum- pfobren, wohnhaft dahier. Die Gesellschaft hat am 8. April 1871 begonnen und wird durch jeden der Gesellschafter vertreten. Erberberg, den 6. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Martin.

Nr. 7890. Bruchsal. Unter D. J. 2 des Genossenschaftsregisters wurde eingetragen die Ge- nossenschaft „Vorkaufsbank Bruchsal“. Derselbe hat den Zweck, zur Förderung des Kredit- und Gewerbes ihrer Mitglieder für gemeinschaftliche Rechnung ein Bankgeschäft zu betreiben. Alle Bekanntmachungen und Erlasse in Angelegen- heiten der Gesellschaft, sowie alle dieselbe verpflichten- den Dokumente ergehen unter deren Firma und wer- den, den Fall des § 32 der Statuten ausgenommen, mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern unter- zeichnet. Zur Veröffentlichung ihrer Bekanntmachungen be- dient sich die Gesellschaft des amtlichen Veröffentlichungs- blattes (gegenwärtig die „Kraichgauzeitung“). Die Mitglieder des Vorstandes bestehen aus dem Kassier und einwilligen Direktor Kaufmann G. Bar- toglio, dem Kontroleur Wenzes Bindgen und dem Sekretär Müller Michael Rattelmüller. Bruchsal, den 12. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Schupp.

Nr. 403 des diesseitigen Firmenregisters — Firma Schumacher und Flaß dahier — wurde das Erlöschen der Firma heute eingetragen. Karlsruhe, den 15. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Eisen.

Nr. 8561. Pforzheim. Unter Heu- tigen wurde eingetragen: Zu D. J. 365 des Firmenregisters: die Firma Joh. v. Wildenraß hier ist erloschen. Zu D. J. 398 des Firmenregisters: die Firma Ad. Armbrauer hier. Inhaber ist Bijouteriefabrikant Adolf Armbrauer hier; als Prokurist ist Adolf Daler dahier bestellt. Zu D. J. 334 des Firmenregisters: Adolf Kahn hier ist als Prokurist der Firma Julius Kahn dahier be- stellt. Zu D. J. 184 des Firmenregisters: die Firma Wildenraß u. Kahn hier. Inhaber dieser offenen, am 1. v. M. gegründeten Handelsgesellschaft sind die Bijouteriefabrikanten Johann v. Wildenraß und Robert Kay hier, und hat jeder derselben die Befug- nis die Firma zu vertreten. Nach dem von letztem mit Amalie Schmidt von Wimmenden abgeschlossenen Ehevertrag d. d. Pforz- heim, 8. Januar 1868, wirt jeder Theil 100 fl. in die Gütergemeinschaft, während alles übrige Vermögen nebst den darauf haftenden Schulden von solcher aus- geschlossen ist. Pforzheim, den 3. Mai 1871. Redargemünd, den 11. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. v. Braun.

Nr. 2755. Redargemünd. Unter Nr. 94 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Die Firma Carl Wöhl in Redargemünd. Nach dem Ehevertrag mit Sophie Keddell von hier vom 28. April d. J. ist die gesetzliche Gütergemeinschaft nach L.R.S. 1500 bis 1504 festgesetzt. Jeder der Ehegatten wirt in die Gemeinschaft 25 fl. ein und ist bei der- einseitigen Auflösung der Gemeinschaft berechtigt, sein in die Ehe gebrachtes liegenschaftliches und fahrendes Vermögen zum voraus aus der Vermögensmasse zu- rückzunehmen; jeder der Ehegatten hat aber in diesem Falle seine etwaigen eigenen Schulden zur Zahlung zu übernehmen. Redargemünd, den 11. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. v. Braun.

Nr. 4671. Bonndorf. Nachdem Kauf- mann Franz Kaver Jale in Bonndorf die Agentur der Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft nieder- gelegt hat, wird derselbe als Agent der Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft „Providentia“ hienüt be- fähigt. Bonndorf, den 10. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. v. Heesbald.

Nr. 3260. Neustadt. Herr Kaufmann Karl Klenfer von Neustadt wird als Agent der Frankfurter Feuerversicherungs-Gesellschaft „Provi- dentia“ für den diesseitigen Amtsbezirk befähigt. Neustadt, den 12. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Ginner.

Nr. 13337. Freiburg. Herr Robert Müller dahier wird als Agent der zur Verbesserung von Auswanderern konfessionirten Firma Rabus & Stoll in Mannheim für den diesseitigen Amtsbezirk befähigt. Freiburg, den 20. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Feser.

Nr. 5626. Müllheim. Bäcker Carl

Richard Müller von Müllheim wurde als Agent der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft für den diesseitigen Bezirk befähigt. Müllheim, den 23. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Sages.

Nr. 5280. Fabr. Lem Edmund Schlingloff von Fabr wurde die Auswanderungs- erlaubnis nach Amerika ertheilt, da sein Vater, Kauf- mann L. Schlingloff dahier, die Zahlung etwaiger Schulden desselben übernommen hat. Fabr, den 19. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Guerkil.

Nr. 5410. Fabr. Kupferschmied Jo- hann Streichguth in Fabr wird als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Magnunia“ in Mainz für den Amtsbezirk Fabr befähigt. Fabr, den 25. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Guerkil.

Nr. 8500. Mosbach. Das konfession- irte Auswanderungsbureau Waltherr und v. Re- dem in Mannheim hat den Lehrer A. Heimberrget in Willigheim zum Agenten für den diesseitigen Amts- bezirk bestellt und wurde derselbe von uns in die er- Genschaft befähigt. Mosbach, den 20. Mai 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Gattung.

Nr. 439. Konstanz. Die Vergebung der v. Reichschach- schen Stiftungsgenüsse betreffend. Von den verschiedenen Freiherlichen v. Reichschach'schen Stiftungsgenüssen sind folgende zu vergeben: a) Von der Stiftung Nr. 1 der für Georgi 1869/71 verfallene zweijährige Zinsertrag mit 832 fl. 40 kr. b) Von der Stiftung Nr. III der für Georgi 1871 verfallene Jahres- betrag von 300 fl. — kr. c) Von der Stiftung Nr. V der für Georgi 1871 verfallene Jahres- betrag von 300 fl. — kr.

Damit die Bewerber zu prüfen vermögen, ob sie die erforderlichen Eigenschaften besitzen, um den Stif- tungsgenuß, III u. V beanspruchen zu können, und jene, welche sie besitzen, die Anmeldung aus Unkunde nicht verfallen, werden die obige Stiftungen be- züglichen Stellen aus dem Regblatt Nr. VII von 1814 (59-64), womit die demalige Verfassung der sämtlichen von Reichschach'schen Stiftungen bekannt gemacht wurden, wörtlich hier angeführt: Die Stiftung Nr. I betreffend soll der von dem betragenden Kapital ad 8333 fl. 20 kr. verfallende jährliche Zins von 416 fl. 20 kr., von Georgi 1813 an gerechnet, jeweils zwei Jahre lang: 1) a. jener armen Fräulein katolischer Religion aus dem Geschlechte des Stifters Hans Berner von Reichschach zu Hohenstetteln und Gombel, und in deren Abgang: b. jener Blutsverwandten desselben, oder wenn sich auch eine solche nicht vorfindet, c. jenen Fräulein des Högauischen Adels, und endlich in Ermangelung einer solchen: d. jener armen Tochter bürgerlichen Herkom- mens aus dem Högau verleben werden, welche Willens ist, als Wittib in ein weibliches, im Großherzogthum bestehendes Leibrentenhaus an- genommen zu werden. Die Verabreichung des gedachten Zinses geschieht aber nur nach erfolgter wörtlicher Aufnahme und abgelterter ermaligen dreijährigen Gelübden; würde sie früher rücklich werden, so ist Kaution für die Rückzahlung auf den Fall zu leisten, daß die Aufnahme nicht erfolgte; oder die Gelübde nicht abgelegt wurden.

Bei Abgang einer solchen zum Eintritt in ein Leibrentenhaus abgehen oder bürgerlichen Jungfrau des Högau's wird nach der nämlichen Ordnung eine solche arme Fräulein oder Bür- gerstochter aus dem Högau zu dieser Gabe berufen, welche sich zu verheirathen Gelegenheit fin- det, oder in deren Ermangelung eine waterlo- schen 15jährige, oder water- und mutterlose, in welsch immer für einem Alter sich befindliche Waile aus dem Högau, — die Ausweisung des zweijährigen Stiftungsertrages wird nach der Berechtigung, aber an jene, die nicht Waifen sind, nur gegen Kaution, welches bei nicht zu Etande kommende Berechtigung wieder zu- rückzugeben, vernünftiger.

Die Stiftung Nr. III betreffend. Zu dem auf 300 fl. für zwei Bewerber jährlich fest- gesetzten Stiftungsgenuß können: a) nur angehende, mit gutem Sittenzeugniß ver- sehene, arme katolische Eheleute zugelassen wer- den; sie erhalten den Stiftungsgenuß nur ein Jahr und gegen Dem, daß sie einen Kopula- tionschein mit der Zustimmung an die Stiftungs- verrechnung abgeben. b) Necht diesem müssen sie auch bei der Gels- empfangnahme noch ein Zeugniß ihres Pfarrers beibringen, daß sie durch ihn eine Messe für den seligen Stifter lesen lassen, und selbst die heilige Kommunion empfangen haben. c) Den vorzüglichen Genuß dieser Stiftung haben die Unterthanen von Weiterdingen und Wimm- gen; nach ihnen werden die Unterthanen des Großherzogthums überhaupt berufen, insofern sie sonst die vorgeordneten Eigenschaften besitzen. Die Stiftung Nr. V betreffend. Wird der auf Georgi verfallene Jahresbetrag von 300 fl. an zwei Högau'sche arme Adelige ohne Unter- schied des Geschlechts auf einzureichende Wittschaft vertheilt werden.

Sollten sich keine solche vorfinden, so wird der Stif- tungsgenuß an zwei andere arme Adelige des Groß- herzogthums, und vorzüglich denjenigen vertheilt, welche eine Verwandtschaft mit einer Högau'schen Fa- milie nachzuweisen vermögen. Die Wittschaften sind binnen 4 Wochen durch das betreffende Großh. Bezirksamt dem Verwaltungs- rath der Distriktsstiftungen dahier einzureichen, da- sonst jene, welche die rechtzeitige Anmeldung unter- lassen, sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie un- rückfährig bleiben. Konstanz, den 11. Mai 1871. Verwaltungsrath der Distriktsstiftungen. L. Reiner. W. Fass. Wolderauer.